

Verbreitung des Ziesels (*Spermophilus citellus*) 2014 und 2015 in Wien - Aktualisierung der Erhebungen von 2002 und 2005

Monitoringbericht der Wr. Umweltschutzabteilung - MA 22

2013 hat die Wr. Umweltschutzabteilung – MA 22 die Aktualisierung von Zieseldaten in Wien aus den Jahren 2002 (Süden) und 2005 (Norden) beauftragt. In einem ersten Teil wurden 2014 alle Großvorkommen am Bisamberg, Stammersdorf, Süßenbrunn, Oberlaa und Unterlaa erhoben. 2015 folgte in einem zweiten Teil die Ergänzung der Kleinvorkommen in Strebersdorf, Großjedlersdorf und Hirschstetten. Einzig das Vorkommen in und um die Van-Swieten Kaserne an der Brünnerstraße im 21. Bezirk wurde im Rahmen dieser Studie nicht erhoben, weil davon aufgrund bescheidmäßiger Vorgaben besonders aktuelle und genaue Erhebungen vorliegen.

In allen Teiluntersuchungsgebieten konnten, teils großflächige Zieselvorkommen nachgewiesen werden (ca. 9.000 Baue). Mit den nicht in dieser Studie erhobenen Vorkommen bei der Van-Swieten-Kaserne ergibt das einen Gesamtbestand von ca. 9.600 Bauen bzw. Zieseln in Wien. Damit ist der Bestand des Ziesels in Wien seit den Erhebungen 2002 und 2005 deutlich um ca. ein Drittel bis um ca. die Hälfte angestiegen (Berechnungen gehen von einem damaligen Bestand von 4.500 bis 6000 Exemplaren aus). Bei einem Vergleich müssen allerdings methodische Unschärfen und saisonale Besonderheiten mit berücksichtigt werden. Das geplante laufende Monitoring (alle drei Jahre abwechselnd im Süden und im Norden Wiens) wird weitere Schlüsse zur Bestandsentwicklung ermöglichen.

Hinsichtlich der Gesamtausdehnung dieser Vorkommen stimmen die aktuellen Daten vergleichsweise gut mit jenen aus den vorangegangenen Erhebungen (Hoffmann 2002, 2005) überein. Etwa 70 % des ermittelten Gesamtbestandes konzentrieren sich auf den Bereich zwischen Bisamberg und Stammersdorf im Nordwesten von Floridsdorf. Auch die Dichte der Zieselvorkommen (Baue/ha) stimmt im Wesentlichen und soweit direkt vergleichbar, gut mit den Angaben von Hoffmann (2002, 2005) überein. Der überwiegende Anteil der Zieselvorkommen liegt innerhalb der Landschaftsschutzgebiete Donaustadt und Floridsdorf. Als Gründe für die Veränderungen in Abundanz und Ausdehnung der Vorkommen sind in erster Linie Änderungen in der Flächennutzung und -pflege anzunehmen. Seit den Erhebungen 2002/2005 konnten sich der überwiegende Teil der Vorkommen in Weingärten halten bzw. die Population wachsen, während von ehemals besiedelten Wiesen und Brachen ein großer Anteil aufgegeben wurde.

Die großflächigen Vorkommen am Bisamberg und in Stammersdorf West sowie die Vorkommen in Süßenbrunn und Oberlaa kann man als „sehr große Vorkommen“ (> 500 nichtjuvenile Individuen, nach Enzinger & Walder 2006) bezeichnen. Die Vorkommen am Bisamberg und in Stammersdorf West sind weitgehend stabil in der Flächenausdehnung und Populationsgröße. Die dort besiedelten Habitate – überwiegend Weingärten – bieten bei ihrer derzeitigen Bewirtschaftung offenbar einen ausreichend geeigneten Lebensraum für umfangreiche Vorkommen. Soweit keine Nutzungsänderung eintritt, scheinen diese Vorkommen weiterhin überlebensfähig. Von dem flächenmäßig kleineren Vorkommen im Teiluntersuchungsgebiet Oberlaa sind Flächenverluste bei einem gleichzeitigen Anwachsen der Population zu beobachten. Der Bestand in Süßenbrunn (Golfplatz) ist stabil. In den kleineren Vorkommen in Unterlaa und Im Hochfeld gab es einen Populations- und Flächenrückgang. Ebenso konnten die kleineren Vorkommen in Strebersdorf nicht mehr nachgewiesen werden. Um die Blumengärten Hirschstetten und das BOKU-Gelände an der Gerasdorferstraße haben die Kleinvorkommen zugenommen.

Die Ergebnisse lassen den vorsichtigen Schluss zu, dass derzeit ein „durchaus günstiger“ Erhaltungszustand des Ziesel in Wien besteht.



Europäisches Ziesel am Bauausgang (Foto: Wikicommons; BS Thurnerhof)

Einleitung

Das Europäische Ziesel (*Spermophilus citellus*) gehört zu jenen Arten die, v. A. durch die zunehmende Melioration und Intensivierung der Landwirtschaft in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts, bedeutende Areal- und Bestandseinbußen erfuhr.

Dementsprechend wird das Ziesel auf der aktuellen Roten Liste der Säugetiere Europas als vulnerable (Temple & Terry 2007) und in der Roten Liste für Österreich als endangered (Spitzenberger 2005) geführt. Auch ist die Art in den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie als „Art von gemeinschaftlichem Interesse“ gelistet (EG 1992).

In den Jahren 2002, 2005 und 2011 wurden die bis dahin bekannten Zieselvorkommen in Wien kartiert (Hoffmann 2002, 2005; Hoffmann & Haberl 2011).

Ziel der vorliegenden Erhebung war es, die Ergebnisse der früheren Aufnahmen zu aktualisieren. Zur Gewährleistung einer möglichst hohen Vergleichbarkeit war es dazu

notwendig, die Erhebungsmethoden der früheren Kartierungen (Hoffmann 2002, 2005; Hoffmann & Haberl 2011) weitestgehend zu übernehmen.

Methode

2014 wurde die größten und wichtigsten Zieselvorkommen in Wien am Bisamberg, in Stammersdorf, Süßenbrunn, Oberlaa und Unterlaa kartiert. 2015 wurden kleinere siedlungsnahе Vorkommen in Strebersdorf, im BOKU-Gelände an der Gerasdorferstraße und in den Blumengärten Hirschstetten und dessen Umfeld kartiert. Nicht kartiert im Rahmen dieser Untersuchung wurde das Heeresspital und dessen Umfeld, für das andererseits eine aktuelle Untersuchung durchgeführt wurde bzw. läuft.¹

Auf Flächen auf denen das Vorhandensein von Zieseln direkt (optisch, akustisch) oder indirekt (vorhandene Baue) nachgewiesen werden konnte, sowie auf unmittelbar benachbarten Arealen, wurden die Zieselbaue flächendeckend mittels GPS-Empfänger (Garmin GPSMAP 62s) verortet. Dazu wurden die einzelnen Flächen in ca. 4–5 m breiten Streifen abgesucht. Dagegen wurde in der Kartierung von Hoffmann 2002 und 2005 Transekte in die Zieselflächen gelegt, an diesen Baue gezählt und anschließend der Bestand auf die gesamte Fläche hochgerechnet.

Ergebnisse und Diskussion

Ziesel konnten auf insgesamt 198 Flächen mit zusammen 353,5 ha nachgewiesen werden. Etwa 70 % der Baue befinden sich in den Teilgebieten Bisamberg, Stammersdorf West, ca. 13 % in Oberlaa und jeweils ca. 6% in Süßenbrunn und im Gelände der Van-Swieten-Kaseren und dessen Umfeld. Die übrigen Vorkommen sind jeweils kleiner als 1% des Gesamtvorkommens in Wien. 83 % der nachgewiesenen Baue liegen in den Landschaftsschutzgebieten Floridsdorf und Favoriten (Wiener Landesregierung 2015a). Insgesamt wurden ca. 9650 Zieselbaue (gemäß Definition Hoffmann & Haberl 2011) im gesamten Untersuchungsgebiet nachgewiesen.²

Um die Vergleichbarkeit mit den vorangegangenen Erhebungen (Hoffmann 2002, 2005; Hoffmann & Haberl 2011) zu gewährleisten, wird ein Bau (nach Hoffmann & Haberl 2011) grundsätzlich einem Individuum zugerechnet. Aus der Anzahl der Baue kann daher nur eine

¹ Siehe Hoffmann, I.E. & Haberl, W. (2011). Weiters werden der MA 22 regelmäßig Berichte einer ökol. Aufsicht mit Daten vorgelegt.

² Der Bestand in der Van-Swieten-Kaserne und Umfeld (Ziesel- und Hamsterbaue) wird bei dieser Berechnung gem. Hoffmann, I.E. & Haberl, W. (2011) zu 90 % dem Ziesel zugeordnet. Der Bestand am Golfplatz wird gemäß Monitoring mit 600 Bauen hochgerechnet.

maximale Obergrenze des tatsächlichen Bestandes zum Zeitpunkt der Erhebung abgeleitet werden.

Vorkommen nördlich der Donau

Verglichen mit den Ergebnissen der Kartierung im Jahre 2005 (Hoffmann 2005) sind zwar Veränderungen in der Verteilung der Vorkommen am Bisamberg ersichtlich, doch ist die besiedelte Gesamtfläche etwa gleich geblieben. Es wurden 2032 Baue gezählt.

In Stammersdorf West sind praktisch sämtliche Weingärten zwischen Stammersdorfer Kellergasse im Westen und Brünnerstraße im Osten von Zieseln bewohnt. Mit einer Median-Bauabundanz von 31 Bauen / ha sind die Vorkommen in diesem Gebiet im Durchschnitt auch deutlich dichter als in sämtlichen anderen Untersuchungsgebieten. Es wurden 4765 Baue gezählt. Verglichen mit der vorangegangenen Erhebung fällt auf, dass im überwiegend agrarisch genutzten Norden (nördlich Wolfersgrünweg) des Gebietes deutlich weniger Flächen mit Zieselvorkommen gefunden wurden, während südlich davon im vorwiegend weinbaulich genutzten Gebiet nur relativ geringfügige Abweichungen in der Lage und Ausdehnung der besiedelten Flächen festgestellt werden konnten und ein etwa 9.5 ha großes Vorkommen zwischen In den Gabrissen, Breitenweg und Neusatzgasse neu besiedelt wurde.

In Stammersdorf östlich der Brünnerstraße konnten auf einer Fläche von insgesamt 5.25 ha 82 Zieselbaue nachgewiesen werden. Im Vergleich mit der Erhebung 2005 bedeutet dies eine Abnahme der besiedelten Fläche um etwa zwei Drittel. Auf Gründe für den offensichtlichen Rückgang lässt sich auf Basis der Erhebungsdaten nicht unmittelbar rückschließen.

In Süßenbrunn ergeben sich praktisch keine Veränderungen zu den Ergebnissen der Erhebung aus 2005 (Hoffmann 2005). Lokal bedeutend ist das Vorkommen auf dem Golfplatz Süßenbrunn. Dieses konnte auf Grund des permanenten Spielbetriebes nicht vollständig begangen werden, auf Basis einer Stichprobenbegehung kann hier aber auf eine Gesamtzahl von ca. 600 Bauen geschätzt werden, was einer Abundanz von ca. 12 Baue / ha entsprechen würde.

Der Zieselbestand in den Blumengärten Hirschstetten wurde 2006 mit 13 Tieren gegründet. Diese Population entwickelte sich zu einer kleinen, aber stabilen Population.

Die Blumengärten Hirschstetten sind ein Areal bestehend aus verschiedenen Themenlandschaften, jedoch bieten nicht alle Themenlandschaften für Ziesel geeignete Habitate. Auf dem gesamten Areal, inklusive dem Teil der für Besucher nicht zugänglich ist, wurden insgesamt 92 Zieselbaue gezählt, das entspricht 7.67 Bauen pro Hektar. Die meisten Baue, derzeit 75, befinden sich auf einer Fläche von ca. 4.5 Hektar. Dies entspricht einer

Dichte von 16.67 Bauen pro Hektar.

Auf einer der kartierten Flächen kam es zwischen der ersten Kartierung im Mai 2015 und der zweiten Kartierung im August 2015 zu einem Anstieg an registrierten Zieselbauen. Während im Mai 2015 nur 27 Baue gezählt wurden, waren es im August bereits 45. Diese Zahl der insgesamt erhobenen Baue stellt daher die maximale Obergrenze dar, denn nicht nur die selbstständig gewordenen Jungziesel bauen in der Zeit ihren eigenen Bau, auch manche adulte Tiere beziehen frisch gebaute Baue vor dem nächsten Winterschlaf (Huber, 1999).

Auf dem Versuchsgelände der BOKU nördlich der Sowinetzgasse wurden auf einer Fläche von 8.5 ha insgesamt 61 Baue gezählt, das entspricht 7.18 Bauen pro Hektar. Die Population ist damit deutlich gewachsen, da im Jahr 2009 im gesamten BOKU-Gelände (nördl. und südl. der Sowinetzgasse) nur 12 Baue gezählt wurden (Hoffmann, 2016). Das Gelände besteht aus Wiesen, Obstgärten und Weingärten, ist eingezäunt und wird regelmäßig gemäht.

Die Baue konzentrieren sich auf den süd-westlichen Teil des nördlichen Geländes. Nur auf diesen Teil berechnet ergibt sich eine höhere Abundanz von ca. 30 Bauen pro Hektar. Im Jahr 2009 wurden hier 7 Baue gezählt (Hoffmann, 2016). Auf dem Gelände südlich der Sowinetzgasse wurden keine Baue mehr gefunden.

Vorkommen südlich der Donau

Die Zieselvorkommen im Bereich Oberlaa konzentrieren sich praktisch ausschließlich auf die Weingärten in den Bereichen Goldberg und Weichselal. 1290 Baue wurden gezählt. Seit 2002 dürfte es hier zu vergleichsweise umfangreichen Verbreitungsänderungen gekommen sein (Verlust von Brachenvorkommen). Verglichen mit den Bestandszahlen, die der Wiener Zieselaktionsplan (Hoffmann & Kutzenberger 2013) für dieses Gebiet ausweist (ca. 900 Individuen in Oberlaa und Unterlaa zusammen), konnte trotz der Habitatverluste eine deutlich größere Population festgestellt werden.

Das einzige bestätigte Vorkommen im Bereich Unterlaa befindet sich auf dem Betriebsgelände des Umspannwerks Südost. Dort konnten lediglich 39 Baue nachgewiesen werden (2002 gab es nach Hoffmann noch einen Frühlingsbestand von 296 Tieren). Gründe für den Rückgang sind nicht bekannt. Noch 2002 bestehende kleinflächige Vorkommen im Nahbereich des Umspannwerks konnten nicht mehr bestätigt werden.

Einschätzung des Erhaltungszustandes in Wien

Wurde in bisherigen Fachgutachten noch von einem ungünstigen Erhaltungszustand ausgegangen, kann nach Vorliegen der aktuellen Ergebnisse vorsichtig von einem „durchaus

günstigen“ Erhaltungszustand gesprochen werden. Dafür können folgende Gründe angeführt werden:

Das Verbreitungsgebiet des Ziesels in Wien ist seit dem Referenzzeitpunkt 2001 (11 Quadranten; Quelle Spitzenberger 2001, adaptiert in Hoffmann, I.E. & Kutzenberger, H. (2013)) um sechs Quadranten größer geworden. Seit der letzten Zusammenfassung von Daten in Hoffmann, I.E. & Kutzenberger, H. (2013) (20 Quadranten) hat es um 3 Quadranten wieder abgenommen (Kleinvorkommen Strebersdorf; westliche Vorkommen Oberlaa).

Die Habitate (Lebensraum) des Ziesels haben sich seit der letzten Kartierung 2002/2005 in den Weingärten konzentriert. Die kleinteilige Weinbaulandschaft in ihrer derzeitigen Nutzung am Bisamberg und Oberlaa hat aber gute Aussichten auf einen dauerhaften Bestand. Damit auch die Habitate des Ziesels.

Die Population des Ziesels in Wien ist offensichtlich seit der letzten Kartierung von ca. 4.500 bis 6.000 auf ca. 9.500 Individuen gewachsen.

Die Zukunftsaussichten des Ziesels in Wien sind günstig. Die größten und dichtesten Vorkommen liegen in den Landschaftsschutzgebieten Floridsdorf und Favoriten. Eine wesentliche Änderung der Bewirtschaftungsweise ist nicht zu erwarten. Darüber hinaus unterliegt das Ziesel den Bestimmungen des Wr. Naturschutzgesetzes und mit dem Wr. Zieselaktionsplan und dem Netzwerk Natur werden beträchtlich Anstrengungen unternommen, den Bestand des Ziesels in Wien zu sichern und zu verbessern.

Literatur

- EG. (1992) Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen. Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften 35 (L206): 7–50.
- Enzinger, K. & Walder, C. (2006) Vorkommen und Schutz des Ziesels (*Spermophilus citellus*) in Niederösterreich. unpubl. Bericht, Naturschutzbund NÖ, Wien, 125 pp.
- Hoffmann, I.E. (2002) Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm Netzwerk Natur – Grundlagenerhebung zum Artenschutzprojekt Ziesel (MA22–3827/2002). unpubl. Bericht, Magistrat der Stadt Wien, MA 22 - Naturschutzreferat, Wien, 11 pp.
- Hoffmann, I.E. (2005) Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm Netzwerk Natur – Grundlagenerhebung Ziesel im 21. und 22. Bezirk: Erfassung von Vorkommen des Europäischen Ziesels im Wiener Norden mit begleitender Aufnahme des Feldhamsters (MA22–1691/2005). unpubl. Bericht, Magistrat der Stadt Wien, MA 22 - Naturschutzreferat, Wien, 9 pp.
- Hoffmann, I.E. (2016): Europäisches Ziesel (*Spermophilus citellus*) Wien, Niederösterreich und Burgenland.
<https://www.google.com/maps/d/viewer?mid=z5KRPbs8813E.kl2T6WIaoBsg>

- Hoffmann, I.E. & Haberl, W. (2011) Artenkartierung Europäisches Ziesel und Feldhamster in Wien 21 – Heeresspital und Umgebung östlich Brünner Straße (MA22–1422/2010). unpubl. Bericht, Magistrat der Wiener Umweltschutzabteilung MA 22, Wien, 12 pp.
- Hoffmann, I.E. & Kutzenberger, H. (2013) Zieselaktionsplan (ZAP) Wien. Bericht, Magistrat der Stadt Wien, Wiener Umweltschutzabteilung - MA 22, Wien, 32 pp.
- Huber, S. (1996) Lebensraumnutzung, Verhalten und ihre Bedeutung für die Fortpflanzungsbiologie beim europäischen Ziesel (*Spermophilus citellus citellus*). Dissertation an der Universität Wien, unpubl.
- Spitzenberger, F (2001): Ziesel *Spermophilus citellus* (Linnaeus, 1766). Pp 356 - 365 in: Die Säugetierfauna Österreichs (F. Spitzenberger, Hrsg). Grüne Reihe des Bundesministeriums für Land-und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Wien.
- Spitzenberger, F. (2005) Rote Liste der Säugetiere Österreichs (Mammalia). In: Zulka, K.P. (Ed.) Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 1: Säugetiere, Vögel, Heuschrecken, Wasserkäfer, Netzflügler, Schnabelfliegen, Tagfalter (Grüne Reihe des Lebensministeriums 14/1). Böhlau, Wien, pp. 45–2.

Impressum

Magistrat der Stadt Wien, Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22; 2016. AutorInnen: Josef Mikocki, Simone Klais.

Texte, Abbildungen und Tabellen wurden erstellt auf Basis folgender von der MA 22 beauftragten Studien (Zl. MA 22 – 341211/2013):

- 1) S. Engelberger, K. Spreitzer & B. Herzig-Straschil, 2015: Verbreitung des Ziesels (*Spermophilus citellus*) 2014 in Wien - Aktualisierung der Erhebungen von 2002 und 2005
- 2) K. Spreitzer, C. Nebel & B. Herzig-Straschil, 2015: Verbreitung des Ziesels (*Spermophilus citellus*) 2015 in Wien – Teil 2, Kleinvorkommen - Aktualisierung der Erhebungen von 2005

Anhang 1: Verbreitungskarten (Quelle: MA 22)

Anhang 2: Tabelle und Abbildungen (Quelle: S. Engelberger, K. Spreitzer & B. Herzig-Straschil, 2015: Verbreitung des Ziesels (*Spermophilus citellus*) 2014 in Wien - Teil 1, Aktualisierung der Erhebungen von 2002 und 2005

Anhang 3: Tabelle und Abbildungen (Quelle: K. Spreitzer, C. Nebel & B. Herzig-Straschil, 2015: Verbreitung des Ziesels (*Spermophilus citellus*) 2015 in Wien – Teil 2, Kleinvorkommen - Aktualisierung der Erhebungen von 2005